

grh Mitteilungen ¹²/₁₇

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Der Vorstand der GRH, die Geschäftsstelle und die Redaktion der Mitteilungen wünschen allen Mitgliedern, Sympathisanten, Freunden, Unterstützern und Lesern geruhsame Advents- und Weihnachtstage sowie einen guten Start in das neue Jahr 2018.

Unser besonders herzlicher Gruß gilt unseren Freunden in den USA, den von der Siegerjustiz Verurteilten und Verfolgten und den Mitgliedern, die aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilhaben können.

Unsere Stärke ist die Solidarität !

Erklärung der GRH zum Appell des Netzwerkes Friedenskooperation "abrüsten statt aufrüsten " vom 06.11.2017 (<https://abruesten.jetzt>)

Der Appell "abrüsten statt aufrüsten " findet bei den Mitgliedern der GRH volle Zustimmung. Es wird höchste Zeit, die Aufrüstung zu stoppen und die weitere militärische Eskalation zu banen. Gegenwärtige Kriege und die Gefahr ihrer Ausweitung bedrohen die Existenz der Menschheit. Zudem werden durch Rüstungsausgaben riesige finanzielle Mittel einer friedlichen Nutzung für soziale und humanitäre Zwecke entzogen. Besonders empört uns, dass der deutsche Imperialismus einen führenden Platz in der aggressiven Politik von NATO und EU einnimmt. Atomwaffen in Büchel sind abzuziehen, das Drohndrehkreuz in Rammstein ist zu schließen. Die Provokation an Russlands Grenze durch die NATO, einschließlich deutscher Truppen, ist zu beenden. Wir bekräftigen unseren Aufruf „Hände weg von Russland“.

Die GRH setzt sich für ein breites Bündnis ein, das mit Aktionen für Frieden, Völkerfreund-

schaft und gesellschaftlichen Fortschritt streitet.
Berlin, im November 2017

Hans Bauer
Vorsitzender

Dieter Stiebert
Geschäftsführer

Aus der Leipziger Straße in Berlin in das Museum der Weltmeere in Kaliningrad
Für das Mitglied der GRH aus der TAG Mitte von Berlin, Jürgen Brühmann, war der 31. Oktober 2017 ein ganz besonderer Tag. Bei einer feierlichen Zeremonie in der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin überreichte er im Beisein des Botschafters Wladimir Grinin der Direktorin des Museums der Weltmeere in Kaliningrad Svetlana Sivkova aus seiner umfangreichen Sammlung von Miniaturen 53 Modelle von Kriegsschiffen. Die Originalschiffe und -boote waren von 1945 bis 1990 unter der Flagge der Baltischen Flotte, der polnischen Seekriegsflotte und der Volksmarine der DDR auf Wacht für den Frieden in der Ostsee im Einsatz. Sie sollen im Museum der Weltmeere in einer Sonderausstellung „Baltic Fleet on Guard of Peace“ gezeigt werden.

Jürgen Brühmann ist seit 62 Jahren ein leidenschaftlicher Sammler von Modellen von Kriegs-, Handels- und Passagierschiffen und Fähren sowie von Flugzeugen, Raketen und Panzern. Zirka 1.700 Miniaturnachbauten im Maßstab 1 : 1250 füllen mehrere Vitrinen in seiner Wohnung. (Ein Objekt, daß im Original 125 m lang ist, mißt als Miniatur zehn Zentimeter). Hinzu kommen Fachbücher, Dokumentationen, Zeitungsausschnitte, Filme und Videos. Über die Veranstaltung in der Botschaft berichtete ausführlich die russische Nachrichtenagentur TASS, und Iswestija drehte einen kurzen Film. Jürgen Brühmann bekundete: „Ich sammle zwar Militärfahrzeuge, doch ich bin ganz klar gegen Militarismus und Krieg. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die der Freundschaft mit der UdSSR große Bedeutung beimaß. Jetzt möchte ich die Modelle dem russischen Museum als ein Zeichen von Freundschaft, Zusammenarbeit und gutnachbarlichen Beziehungen geben. Es sei mein Beitrag zur Entwicklung der Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften.“

Danksagung

Wir danken dem Vorstand der GRH und der AG Betreuung für die uns in diesem Jahr gewährte humanitäre Hilfe und für die übermittelten Glückwünsche zu unseren Geburtstagen.

Unsere gegenwärtige Lebenssituation ist durch das zunehmende Alter und ernsthafte gesundheitliche Probleme gekennzeichnet. Ohne Hilfe und Unterstützung können wir den Alltag nicht mehr bewältigen. Durch Eure Hilfe und Unterstützung und die menschliche Wärme, die uns von den Betreuern des Vorstandes der TAG Marzahn entgegen gebracht wurden, und die immer für uns da sind, spüren wir die Einzigartigkeit des Zusammenhalts unserer Widerstands-, Solidar- und Opfergemeinschaft. Die GRH ist und bleibt unsere politische Heimat. Sie verleiht uns Zuversicht und Kraft.

Wir wurden wegen unserer Tätigkeit für die DDR strafrechtlich verfolgt und sozial ausgegrenzt. Wir taten dies aus edlen Motiven, mit sauberen Händen und reinem Gewissen. Wir sind stolz, dabei gewesen zu sein. Frieden, Freundschaft und Solidarität sind die schönsten Worte unseres Lebens.

Traude Hahn und Klaus Ostermann

Wir sind vor Ort dabei

Im Januar 2018 jähren sich zum 99. Mal die Morde an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Aus diesem Anlaß findet am 13.01.2018 ab 11:00 Uhr (Einlaß ab 9:30 Uhr) die XXIII. Internationale Luxemburg Konferenz im Hotel Mercure MOA, Stephanstr. 41, 10559 Berlin-Moabit statt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Amandla! Awethu! Die Machtfrage stellen“. Veranstalter ist die „JungeWelt“; die GRH unterstützt die Konferenz. Wir sind mit einem Informations- und Bücherstand vertreten.

Am Stand des BüSGM stellen Hans Bauer und Gudrun Benser ab 15:00 Uhr das Buch „Staatsanwalt ohne Robe“ vor.

Das traditionelle Gedenken an Karl und Rosa findet am Sonntag, 14.Januar 2018, in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde statt. Die GRH ist wie jedes Jahr gemeinsam mit ISOR und dem DDR-Kabinett Bochum mit einem Informationsstand vor Ort.

Ehrungen

Am 24.Oktober 2017 ehrten ca. 60 Mitglieder der GRH, des Freundeskreises der Sport-Senioren und Mitglieder der VVN/BdA Neukölln den vor 73 Jahren ermordeten Sportler, Kommunisten und Widerstandskämpfer Werner Seelenbinder. Worte des Gedenkens und der Erinnerung sprach Frieder Böhme von der VVN / BdA Neukölln. Im Anschluß legten die Teilnehmer Blumengebinde und – sträuße am Grab von Werner Seelenbinder nieder.

Am 7.November 2017 gedachten ca. 80 Mitglieder und Sympathisanten der GRH, des VTN-VAGT, der GBM, von ISOR, des RotFuchs - Fördervereins, des Freidenkerverbandes und weiterer im OKV vertretener Vereine sowie der DKP, der KPD und der Partei DIE LINKE des Kommunisten, Kundschafters und Helden der Sowjetunion Dr. Richard Sorge. Anlaß waren sein 127. Geburtstag und der 73. Jahrestages seiner Ermordung. An der im vergangenen Jahr angebrachten neuen Gedenktafel am Haus Richard-Sorge-Straße Ecke Weidenweg in Berlin-Friedrichshain würdigte Oberst a.D. Uwe Laasch die historische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Er erinnerte eindrucksvoll an das Leben und die Verdienste von Richard Sorge und seiner Kampfgefährten Anna und Max Christiansen-Clausen im Dienste der sowjetischen Militäraufklärung.

10 Jahre Friedensfahrtmuseum

Die Ortschaft Kleinmühlingen zieht wegen des dort seit 10 Jahren bestehenden Friedensfahrtmuseums immer wieder Freunde der Friedensfahrt in ihren Bann. So wie Mitglieder des Freundeskreises der Sportsenioren und der GRH vor zehn Jahren unter den 1000 Teilnehmern der Eröffnungsfeier und unter den mehr als 20.000 Besuchern seitdem waren, so gehörten sie auch zu den 300 Gästen der Jubiläumsfeier am 24. November 2017. Nachdem die Friedensfahrt-Fanfare erklingen war, stellte Horst Schäfer eindrucksvoll viele der ehrenamtlichen Helfer vor, die seit dem Beginn und dem Fortgang des Baugeschehens bis zur Einweihung vor 10 Jahren als Architekten, Bauherren, Geld-, Technik- und Materialspender, Maurer, Dachdecker, Fußbodenleger, Klempner usw. zur Verwirklichung seiner Idee beitrugen und dafür ihre Freizeit „opfereten“. Ebenso herzlich wurden ehemalige Friedensfahrer und Radsportler sowie Gäste aus Tschechien und den Niederlanden begrüßt. Einige Mädchen des Kunstradsportvereins begeisterten die Anwesenden mit ihren anspruchsvollen Darbietungen. Nicht nur „Täve“ Schur nahm erfreut zur Kenntnis, daß der Tschechische Radsportverband bestrebt sei, im Juni 2018 die Friedensfahrt mit internationaler Beteiligung aufleben zu lassen.

Buchempfehlungen

Dieter Winderlich
Vom Strafvollzug zum letzten Chef der Volkspolizei
Keine gewöhnliche Generalslaufbahn
Verlag: edition berolina
ISBN: 978-3-95841-076-3; Preis: 19,99 €
Der Autor gewährt einen exklusiven tiefen Einblick in den Arbeitsalltag des DDR-Strafvollzugs und in seinen Aufstieg zum letzten Chef der Volkspolizei. Er räumt auf mit grassierenden Vorurteilen gegenüber der Deutschen Volkspolizei und dem Strafvollzug der DDR und schreckt dabei nicht vor unbequemen Einsichten zurück.

Dr. Klaus Emmerich
Staatsgrenzen im Kontext ihrer Zeit
Rechtshistorische Betrachtungen
Verlag: Books On Demand
ISBN: 9783743134652
Preis: 14,95 €

Die Anwendung des Begriffes „innerdeutsche Grenze“ anstelle Staatsgrenze zwischen beiden deutschen Staaten, ist eine historische und zeitgenössische Lüge. Die Erklärung von Bundeskanzler Willy Brandt im Deutschen Bundestag vom 15. Februar 1973, selbst das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Grundlagenvertrag vom 31. Juli 1973 sowie das „Gesetz über den Abbau von Salzen im Grenzgebiet an der Werra“ vom 3. Dezember 1984, das vom Bundestag beschlossen und die Zustimmung des Bundesrates erhielt, kennen keine „innerdeutsche Grenze“. Spätestens seit diesen Zeitpunkten gehört das „Phantom von einer innerdeutschen Grenze“, wenn die Staatsgrenze zwischen beiden deutschen Staaten gemeint ist, ins Vokabular des Kalten Krieges. Trotzdem wird im Beschluss des Stuttgarter Parteitages der CDU (30.11. bis 2.12.2008) die „konsequente Nicht-Anerkennung der innerdeutschen Demarkationslinie als völkerrechtliche Grenze“ noch als von „zentraler Bedeutung“ für die CDU betrachtet! An Beispielen aus der deutschsprachigen völkerrechtlichen Literatur seit Beginn des 20. Jahrhunderts wird nachvollziehbar gemacht, wie sich Theorie und Praxis des staats- und völkerrechtlichen Phänomens „Staatsgrenze“ entwickelte. Im Mittelpunkt steht dabei die Staatsgrenze zwischen beiden deutschen Staaten, die nicht mit Mauer und Stacheldraht (Sicherungsanlagen) gleichzusetzen ist. Die Regeln der Ein- und Ausreise werden grundsätzlich in souveräner Entscheidung durch die Staaten geregelt. Ausnahme bildet der Ort des Grenzübertretts. Das illegale Passieren über die „grüne“ oder befestigte Staatsgrenze, egal in welcher Richtung, gestattet kein Staat. Der Inhalt des Grenzgesetzes der DDR aus dem Jahre 1982, zieht sich wie ein roter Leitfaden durch das gesamte Buch.

Bernd Dehn
Der Tod des Wachtmeisters Herbert Liebs
Fakten und Hintergründe
Die Arbeitsgruppe von Verbänden des ostdeutschen Kuratoriums beim Landesverband DIE LINKE Thüringen hat eine umfangreiche Dokumentation über den Tod des Grenzpolizisten Herbert Liebs herausgegeben.
Stabsfeldwebel a. D. Bernd Dehn hat dieses Ereignis tiefgründig erforscht und mit seiner Arbeit in den Archiven und der Befragung von Zeitzeugen die Wahrheit über die Tat von Angehörigen der US - Armee belegt. Die Broschüre

hat einen Umfang von 107 Seiten und enthält umfangreiches Dokumenten- und Kartenmaterial. Ihr Preis beträgt 5,50 €.

Sie kann per Email bei Jochen Traut joachim.traut@t-online.de bestellt werden.

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Dezember, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

zum 95. Geburtstag

Emil Gold, Cottbus

zum 93. Geburtstag

Otto Ledermann, Berlin

Helmut Pätzold, Görlitz

zum 91. Geburtstag

Grete Krause, Magdeburg

Fritz Durchstecher, Klein-Ziethen

zum 90. Geburtstag

Oelze Jasper, Berlin

zum 85. Geburtstag

Hans Bornkessel, Cottbus

Herbert Wagner, Geisa

zum 80. Geburtstag

Gerhard Schmidt, Geisa

Franz Herz, Berlin

Klaus Geißler, Glöwen

Brunhilde Büdler, Berlin

zum 70. Geburtstag

Dieter Triemer, Penig

Dr. Peter Alwardt, Hamburg

Bernd Kunze, Dresden

zum 65. Geburtstag

Dr. Frank Weidnitzer, Schwielowsee

Der **Ernst-Busch-Chor Berlin** lädt zu seinen Januarkonzerten 2018 am Sonnabend, 27.01.2018 und Sonntag, 28.01.2018, 15:00 Uhr, im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur, Friedrichstr. 176-179, 10117 Berlin, ein. Ein besonderer Höhepunkt beider Konzerte, die dem 200. Geburtstag von Karl Marx und dem 100. Jahrestag der Novemberrevolution in Deutschland gewidmet sind, ist der Gastauftritt von Aeham Ahmad. Der palästinensisch-syrische Sänger und Pianist wurde mit seinem Klavierspiel inmitten der Trümmer von Yarmouk weltweit bekannt und kam 2015 als Flüchtling nach Deutschland. Seine Geschichte hat er inzwischen in einem Buch niedergeschrieben.

Tickets kosten 12 Euro. Die Geschäftsstelle der GRH nimmt gern Kartenbestellungen entgegen.

In eigener Sache

Auch in diesem Jahr gönnen sich die Mitarbeiter der Geschäftsstelle zum Jahresende eine Pause. Die Geschäftsstelle wird in diesem Jahr am 21.12.17 letztmalig von 9:00 bis 16:00 Uhr besetzt sein. Ab Dienstag, 02.01.18, sind wir wieder an Ort und Stelle. Der Postversand erfolgt am 09.01.18.

Beachtens- und lesenswert – den „Europa-Befürwortern“ ins Stammbuch geschrieben

Aus Lew Tolstoi, Krieg und Frieden, Zweiter Band, Rütten & Loening-Berlin, 1965, Seite 286/287:

„... selbst auf der Insel Sankt Helena, in der Stille seiner Einsamkeit, wo er (Napoleon Bonaparte) wie er sagte, seine Muße der Darstellung seiner Großtaten widmen wollte, brachte er es auch fertig, folgendes zu schreiben;

„Der Krieg gegen Rußland hätte der populärste Krieg der Neuzeit sein müssen: es war der Krieg des gesunden Menschenverstandes und der wahren Interessen, der Ruhe und Sicherheit aller, rein pazifistisch und konservativ.

Er wurde für die große Sache, für das Ende aller leichtsinnigen Wagnisse und den Beginn der Sicherheit geführt. Ein neuer Horizont, neue Aufgaben sollten sich eröffnen, die dem Wohlergehen und dem Glück aller galten. Das europäische System war geschaffen, es bedurfte nur noch der Organisation.

Einmal hinsichtlich dieser wichtigen Fragen befriedigt und nach allen Seiten hin gesichert, hätte auch ich meinen ‚Kongreß‘ und meine ‚Heilige Allianz‘ gehabt. Das sind Einfälle, die man mir gestohlen hat. In einer solchen Vereinigung großer Herrscher hätten wir unsere Interessen wie im Familienkreise besprochen und unseren Völkern dann als getreue Sachwalter Rechenschaft abgelegt. Europa hätte auf diese Weise wirklich bald nur ein einziges Volk gebildet; jeder hätte überallhin reisen können und wäre dabei doch stets innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes geblieben. Ich hätte gefordert, allen die schiffbaren Flüsse zu öffnen, die Meere zum Gemeinbesitz zu machen und die großen stehenden Heere auf eine bloße Leibwache der Herrscher herabzusetzen.“